

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 38.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 1. April.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Bestellungen

„Gesellschafter“

für das II. Quartal können bei allen Poststellen und den betr. Postboten gemacht werden.

Am tliches.

Nagold.

Bekanntmachung.

Nachdem festgestellt worden ist, daß unter der Schafherde des Schäfers Friedr. Wohlleber in Egenhausen, mit welcher Herde auch diejenige des Schäfers Brenner daselbst in Berührung kam, in letzter Zeit die Mädelkrankheit geherrscht hat, wird dies hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 30. März 1886.

R. Oberamt. Amtm. Wendel, g. St.-B.

Die Gerichtsvollzieher

werden erinnert, Hauptregister und Kassentagbuch auf 1. April d. J. unfehlbar hieher einzusenden.

Nagold, den 29. März 1886.

D. A. Richter Daser.

Die Königl. Pfarrämter

werden um baldige Einsendung der Militärlisten ersucht.

Altensteig, den 28. März 1886.

R. Bezirkschulinspektorat: Mezger.

Die erledigte evang. Pfarrei Pfalzgrafenweiler wurde dem Pfarer Hiller in Dettchenhausen (Eßlingen) gnädigst übertragen.

Dem Reichskanzler z. 1. April 1886!

Dem eisernen Kanzler zum jubelnden Gruß
Auf, auf, ihr germanischen Laube!
Vom Fels bis zum Meer, von des Jollern Fuß
Zu der Nordsee brausendem Strande,
Wo der deutsche Adler die Fittiche schwingt,
Wo ein deutsches Lied auf dem Erdball klingt,
Heut gilt es, in festlichen Weisen
Den eisernen Kanzler zu preisen.

Vergesst für heut des Parteiengesichts,
Gebietet dem Hader zu schweigen,
Laßt ritterlich heute von links und von rechts
Die Fahnen zum Gruße sich neigen;
Zeigt's, daß noch der Deutsche kann dankbar sein,
Das Große verehren, dem Helden verzeihn,
Der mächtig um Hauptes Länge
Emporragt über die Menge.

Der eiserne Kanzler, mit Eisen und Blut
Verstand er das Reich uns zu fitten;
Was die Dichter geträumt in begeistertem Mut,
Der Kanzler hat's nüchtern erstritten.
Die Franken, sie wagten den frevelnden Krieg,
Die Deutschen sie folgten von Sieg zu Sieg,
Gott selbst hat im Himmel entschieden
Und der Kanzler diktierte den Frieden.

Nun steht er des Friedens gewaltiger Hord,
Zwischen der eisernen Mächte;
Nach Abend und Morgen, nach Süd und nach Nord
Anstreckt er die ruhige Rechte,

Und ob die Revanche im Westen knurrt,
Der Reid im Norden und Osten murr't:
Er runzelt die buschigen Brauen,
Und die Wellen sie müssen sich stauen.

Und brauset im Reiche der innere Sturm,
Der leidige Krieg der Parteien:
Er steht wie in Bogen ein eiserner Turm
Und läßt sie zischen und schreien,
Und betritt er mit dröhnendem Schritt die Mensur:
Seine Klinge sieht, wo sie niederfuhr;
Mit schneidigen, wuchtigen Hieben
Bis heut er ist Meister geblieben.

Der eiserne Kanzler im Eisengewand,
Von uralte Märktischem Adel,
Den Helm auf dem Haupt u. den Ballasch zur Hand,
Ein Ritter ohn' Furcht und ohn' Tadel,
Wie Roland, der riesige, reißige Held
Dem Ohme, dem Kaiser, in Treuen gesellt,
So hat er auf Tod sich und Leben
Dem Kaiser zu eigen gegeben.

Und trägt um die Brust er ein dreifach Erz
Den feindlichen Pfeilen zum Troße,
So trägt er darunter ein freundliches Herz
Dem Volke zu Schutz und zu Ruhe,
Drum stimmt er: wie sich' ich dem Bauer sein Brot?
Wie schüh' ich die Alten und Kranken vor Not?
Wie bahn' ich an ferne Gestade
Dem nützigen Schiffer die Pfade?

Und was er im mächtigen Haupt sich ersann
Und was er bereitet im Stillen,
Dem bricht er mit eisernem Fleiße die Bahn,
Führt's durch mit eisernem Willen.
Drum weil noch der Kanzler am Steuer sitzt,
Ob der Sturmwind braust u. die Brandung spritzt:
Laß brausen und spritzen und branden,
Wir werden nicht scheitern und stranden.

Nun eiserner Kanzler, so schütze Dich Gott,
Dein Schirm und Dein Schild und Erhalter!
Ein Siebziger trohe, den Jahren zum Spott,
Mit ehernen Schultern dem Alter!
Und hältst Du den Sturm der Begeisterung aus,
Der heute durchschüttelt Dein festliches Haus:
Ist uns für Dein Leben auf lange,
O eiserner Kanzler, nicht bange!

Stark Gerol.

Im wilden Sturm, bei Schnee und Eis
Brach mancher starke Baum,
Es ward des Winters Regiment
Fürwahr kein süßer Traum.
Noch ruht immer sehn die Erde wir
In trauerndem Gewand,
Nur wo der Sonne Strahlen ruhn,
Ein freundlich grüßend Land;

Nach wagt der Saaten schlummernd Grün
Sich nicht zum Licht hervor,
Noch ruht in tiefem, süßem Traum
Der Blumen bunter Flor, —
Nur jagend wiegt manch Vöglein sich
Im blauenden Azur,
Wie leises Atmen weht ein Hauch
Des Lenzes durch die Flur.

Doch heute schallt ein Jubelton
Durch unsre Auen hin —
Und freudig hört von Land zu Land
Jhn jeder Deutsche ziehn:
Heil Dir, Du Fürst von Gottes Gnad,
Du Eiche treu und stark —
Du warst, Du bist, wirst immer sein
Deutsch bis in's Lebensmark.

Zwar krönt der Mistel heil'ge Zier
Schon lang Dein teures Haupt,
Doch siehst Du, starker Eichenstamm
Noch nicht entnervt, entlaubt.
Mein deutsches Volk, vergiß es nie,
Was er an Dir gethan,
Wie er für Dich gestritten treu
Als echter deutscher Mann!

Hoch, Kaiser Wilhelm, Bismarck hoch!
Mein Volk, o bleibe treu
Den Fürsten Dein, sie sind es wert —
Und Einigkeit macht frei!
Dann wird, wann stets durch Deine Brust
Der Liebe Feuer glühn,
Ein Gottesseg'n Dir zu Teil —
Des Friedens Blumen blüh'n.

„Hoch Bismarck, hoch du edler Held,
Du Greis im Silberhaar,
Und wer Dich liebt, mein Vaterland,
Reich' drauf die Hand mir dar;
Denn hier im heil'gen deutschen Wald
Ihr Eichen, groß und klein,
Wer anders sollt' als er allein
Die schönste Eiche sein?! —“

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 31. März. Bergangene Nacht brannte die Mühle und Wirtschaft zum Lamm nebst gegenüberstehender Scheuer in Gompelscheuer, diesseitigen Oberamts, ab.

** Nagold, 31. März. Gestern Nacht hat sich hier leider wieder ein jäher Todesfall ereignet. Der tags zuvor noch in der Schule thätig gewesene Seminarist des älteren Kurses, Kappler von Oberreichenbach bei Calw, besam nachts Atmungsbeschwerden, sprang aus dem Bette und ging ans Fenster, um frische Luft einatmen zu können. Als die ihm nacheilenden Mitschüler nach ihm sahen, lag er in den letzten Zügen und verschied kurze Zeit nachher. Er wird heute mittag 1 Uhr in seine Heimat gebracht und dort zur Erde bestattet.

Stuttgart, 25. März. Der heute vorgelegte Voranschlag über die Verbrauchssteuern pro 1886/87 ergibt in den Einnahmen 865 400 M. (mehr als im Vorjahr 23 900 M.), darunter Biersteuer 245 000 M., Fleischsteuer 426 000 M., Gassteuer 194 000 M., Straßen 400 M.; in den Ausgaben 86 645 M. (weniger als im Vorjahr 6541 M.), darunter Steuerrückvergütungen 52 700 M., Verwaltungskosten 33 355 M., Steuernachlässe u. s. w. 590 M. Der Reinertrag ist hiemach auf 778 754 M. festgestellt und beträgt 30 441 M. mehr als im Vorjahr.

Stuttgart, 29. März. Nachdem von Sr. Maj. dem König die Genehmigung in huldvoller Weise erteilt worden, ist, wie wir hören, die Auf- führung des großen Reiterfestspiels, welches der Württ. Rennverein seinem hohen Präsidenten, Prinz Wilhelm, zur Feier seiner Vermählung darbringen wird, endgiltig auf den Abend des 28. April (Mitt- woch nach Ostern) festgesetzt worden.



Stuttgart, 29. März. Gestern fand im großen Saal von Paul Weiß der 1. Verbandstag des Fleischerverbands statt, zu dem am 1. März 1885 in Göppingen der Grund gelegt worden ist. Den Vorsitz führte Bollinski-Ulm. Karl Fischer-Stuttgart sprach über die Gründung von Innungen auf Grund der Reichs-Gewerbeordnung, wies den Nutzen derselben überzeugend nach, und ermahnte die Anwesenden zur Bildung solcher Innungen. Betreffs der vom Verbands hergestellten Lehrbriefe und Legitimationsbücher wurde bemerkt, daß alle jungen Metzger, die mit denselben nach dem Norden kommen, dort gut aufgenommen werden. Von mehreren Seiten wurde alsdann der Beitritt zum großen deutschen Fleischerverbande angeregt, der bereits 10000 Mitglieder in 432 Städten zählt. Die Angelegenheit wurde dem Verbandsausschusse zur Behandlung anheimgestellt. — Zum nächsten Verbandstagsorte wurde Heilbronn bestimmt. Nach langer Beratung wurde ein Antrag angenommen dahingehend, an die Ständekammer eine Eingabe zu richten, den Maximalsatz der Fleischsteuer von 6 auf 4 Pf. per Kilo herabzusetzen, sämtliches Geflügel zur Steuer heranzuziehen und die Steuer nach dem Gewichte zu erheben.

Stuttgart, 30. März. Im großen Saale des Bürgermuseums fand vorpeitern eine Nachfeier des kaiserlichen Geburtstages statt, veranstaltet von früheren Angehörigen des Kaiser Wilhelm-Regiments (2. Württemb.) Nr. 120.

Von dem Schwurgerichte in Ulm wurde ein Bitt von Geislingen, ein Mann, der ein Vermögen von mindestens 90000 M. besitzt, wegen Meineids, den er am ganze 18. u. 25. geschworen hatte, zu 1 Jahr 3 Mon. Gefängnis verurteilt.

Brandfälle: In Wehingen am 26. ds. das Wohn- und Oekonomiegebäude des Franz Xaver Keller.

Ueber das Befinden J. Viktor v. Scheffel's berichtet das „Ulmer Tagbl.“ nach den Mitteilungen eines alten Angelfreundes des Dichters, Kaufmann Stork, der in den letzten Tagen in Heidelberg war: Der Anblick des Dichters sei ein tiefbetäubender gewesen. Scheffel sitzt seit drei Tagen und Nächten fast besinnungslos vor seinem Bett, den Kopf bis auf die Knie herabgebeugt, er kann Kopf und Brust nicht heben ohne die schrecklichsten Schmerzen. Der Kranke ist von den Ärzten schon seit 10 Tagen aufgegeben; in Herz, Lunge und Nieren ist Wasser. „Sagt, wo ich's so schön hätte, jetzt muß ich fort“, seien die letzten Worte gewesen, welche Scheffel sprach, bevor er besinnungslos wurde.

Berlin, 27. März. Ein Abgesandter der römischen Kurie, der Trierer Domherr Neusch, ist in Berlin eingetroffen. Er soll die neuen Anträge des Bischofs Kopp im Herrenhause, welche die Rechte des Staats noch erheblich beschränken möchten, veranlaßt haben. Die Zugeständnisse der Kurie in Betreff der Anzeigepflicht sollen dagegen sehr schattenhafter Natur sein. Aendert sich das nicht, so hält man für möglich, daß das Herrenhaus die kirchenpolitische Vorlage ganz verwirft. Man glaubt, daß die Ablehnung, von einer so konservativen Körperschaft ausgehend, auf Rom nicht ohne Eindruck sein würde.

Berlin, 27. März. Die „St. Petersb. Ztg.“ entnimmt polnischen Blättern, daß Krasszewski, der bekanntlich gegen Hinterlegung einer Kaution aus seiner Haft in Magdeburg freigelassen wurde, beschloffen habe, lieber die für ihn eingezahlte Summe zu verlieren, als eventuell nach Magdeburg zurückzukehren. Diese „Opferfreudigkeit“ seht uns, so meint die „N. A. Ztg.“ dazu, nicht in Erstaunen, denn da Krasszewski die Kaution nicht selbst gezahlt hat, so schädigt er, wenn er nicht nach Magdeburg zurückkehrt, nicht etwa seine eigene Börse, sondern nur die seiner betrogenen Freunde, die in naivem Vertrauen auf seine Ehrlichkeit für ihn gut gesagt haben.

Berlin, 30. März. Minister v. Puttkammer, das Sozialistengesetz befürwortend, schließt mit den Worten, der Kaiser habe ihm befohlen, auszusprechen, daß ihm am Abend seines Lebens kein bitterer Schmerz bereitet werden könnte, als wenn die Vertretung der Nation es an gebotener Vorsicht gegenüber den Umsturzbestrebungen fehlen ließe und die Vorlage ablehnte.

Der Reichskanzler war auch am Samstag bei der Fortsetzung der Monopolberatung im Reichstage erschienen, beteiligte sich aber nicht an der Debatte. Statt seiner trat der Finanzminister v. Scholz noch einmal für die Vorlage ein. Die Verhandlung eröffnete der Sozialdemokrat v.

Bollmar mit einer recht feichten Polemik gegen die Rede des Reichskanzlers vom Freitag und unangenehm Betrachtungen über Diktatur und Bürgerkrieg. Abg. Windthorst war sehr zahm und zurückhaltend; er sagte mit vielen Worten so gut wie gar nichts; das Zentrum müsse sich eben alles vorbehalten. Zum Schlusse gerieten noch die beiden württemb. Abgeordneten Frhr. v. Böttmarth und Payer über die Stellung Süddeutschlands beim Monopol aneinander. Herr Payer geriet sich dabei, als ob er ganz Süddeutschland hinter sich hätte. Man ist es aber, wie bei uns, so auch im Reichstage, von den paar Demokraten, die dort noch eine Unterkunft gefunden haben, nachgerade gewöhnt, daß sie den Mund immer voller nehmen, als sie eigentlich nötig haben, und so wurde denn den Ausführungen des Hrn. Payer außer von seinen nächsten Bursenfreunden, den Herren Fortschrittler und Sozialdemokraten, keine weitere Beachtung geschenkt, ja der Fürst Reichskanzler verließ sogar während dessen Rede den Saal. Zu namentlicher Abstimmung wurde alsdann die Rückverweisung an die Kommission mit 181 gegen 66 Stimmen abgelehnt. Die Vorlage selbst wurde ebenfalls in namentlicher Abstimmung mit 181 gegen 3 Stimmen (der Reichspartei) abgelehnt. 37 konservative und freikonervative Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Am Dienstag soll die zweite Lesung des Sozialistengesetzes auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Die Arbeiterschutts-Kommission des Reichstags hat einen Antrag angenommen, wonach Fabrik-Arbeiterinnen am Samstag um 5 Uhr nachmittags aus der Fabrik zu entlassen sind.

Die Frau Kronprinzessin ist erkrankt; es heißt, es seien die Masern, doch wird dies von anderer Seite in Abrede gestellt. Schon am Geburtstage des Kaisers fühlte die Kronprinzessin sich unwohl, sie machte einen Teil der Festlichkeiten aber noch mit, am Abend jedoch mußte sie sich zu Bett legen und liegt nun fest.

Minden, 23. März. Heute früh hat auf hiesigem Markt ein Artillerieunteroffizier einen Jüßliker, mit welchem er in Wortwechsel geraten, mit dem Säbel erstochen.

Schweiz.

Basel, 29. März. Heute legten, wie der „Fr. Ztg.“ gemeldet wird, sämtliche Holzarbeiter wegen Nichtbewilligung der vor ihnen verlangten 10stündigen Arbeitszeit die Arbeit nieder. Der Streik erstreckt sich auf Schreiner, Zimmerleute, Glaser, Drechsler und Bildhauer.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. März. Petersburger Meldungen zufolge erachtet Rußland den Moment als nahe bevorstehend, wo man die Ordnung in Bulgarien energisch herstellen müsse, und zwar unter der Zustimmung Oesterreichs und Deutschlands. Nur England werde noch protestieren.

Großer Skandal am Freitag bei der Budget-Debatte im Abgeordnetenhaus in Wien. Abg. Strache, Mitglied des deutschen Klubs, erhob 3 Ordnungsrufe kurz hinter einander, weil er das Ministerium der „schmutzigsten Korruption“ bezichtigte. Abg. Gregr rief: „Mit solchen Reden geh's in's Wirtshaus!“ Darauf Ruf links: „Gassenjunge des böhmischen Landtags!“ Furchtbarer Lärm. Der Präsident erteilt nach allen Seiten Ordnungsrufe, trotzdem ruft Brennerstoser vom deutschen Klub: „Der Gregr ist der größte Komödiant im Königreich Böhmen!“

Frankreich.

Paris, 30. März. Die belgischen Umstürzler in Paris beschloffen in einem gemeinschaftlichen Meeting, die feiernden Arbeiter in Belgien mit allen Mitteln zu unterstützen.

Ein Dekret des Präsidenten der französischen Republik schreibt die vielbesprochene Maßregel vor, wonach die Mannschaften und Korporale in Zukunft gehalten sein sollen, den Vollbart zu tragen. Den Offizieren und Unteroffizieren ist anheim gegeben, nach Belieben den Schnurrbart allein oder mit dem Zwißelbart (der Mouche), oder auch den Vollbart zu tragen. Durchaus unterjagt ist das Tragen von Bartkollletten. Im Falle einer Krankheit bestimmt der Arzt, ob der Patient den Bart rasieren darf. Das Kopfhaar soll vernünftigerweise, namentlich hinten, kurz getragen werden.

Belgien.

Brüssel, 27. März. Zwei Jahrgänge der Reserve sind einberufen, da der im Charleroi-Distrikt angerichtete Schaden jetzt auf viele Millionen angewachsen ist. In Roux sind 7 Aufrührer erschossen, 8 verwundet. Heute sind viele Fabriken, zwei Klöster und einige Privathäuser niedergebrannt und geplündert. Heute Abend wurde ein zahlreich von Anarchisten besuchtes Meeting mit aufrührerischen Reden gegen den Bürgermeister von Brüssel und besonders gegen den König gehalten. Banden, die vor dem Palais durch die Polizei gepresst wurden, sangen die Marseillaise und Carmagnole. Auf der

grande place drängte sich eine große Menge, doch gelang es der Polizei ziemlich, Ordnung zu halten.

Charleroi, 28. März. Die Stadt ist augenblicklich nur von der Bürgergarde bewacht; sämtliche Truppen sind in die Umgegend abgegangen. Der Bürgermeister forderte Freiwillige zum Schutze der Stadt auf, da die Bürgergarde sehr erschöpft sei. Die angekündigten Truppenverstärkungen sind bis jetzt nicht angekommen. Die Ruhestörungen in der Umgegend dauern fort. Von Chatelet, Chateleineau und Couillet forderte man hier Hilfe. An mehreren Orten postierten sich die Streifenden vor den Fabriken und Werkstätten, welche inwendig von Militär besetzt sind; ein Zusammenstoß scheint daher unausbleiblich. In Marchiennes fordern Maueranschläge zur Revolution auf.

Charleroi, 28. März. Der Belagerungszustand wurde hier und in der Provinz verkündet und das Militär beordert, nach einer erstmaligen Aufforderung zur Ruhe sofort mit der Waffe gegen die Ruhestörer vorzugehen.

Charleroi, 29. März. In Roux kam es gestern zu einem blutigen und sehr ernstem Zusammenstoß zwischen Ruhestörern und einer Compagnie Soldaten. 300 Aufrührer wollten die noch unverlegte und im Gang sich befindende Glasblaseerei erstürmen. Der Offizier forderte die Andringenden vergeblich auf, sich zu entfernen. Darauf erfolgte das Kommando: „Legt an — Feuer!“ worauf 10 Arbeiter sofort tot niederstürzten und viele verwundet auf dem Plage liegen blieben. Die Meuterer stobten auseinander; die Verwundeten wurden ins Spital geschafft. Infolge der grausigen Vorgänge wurde die Arbeit in der Fabrik eingestellt.

Das schrecklichste Ereignis am 27. ist der Brand der weltbekannten Glashütte von Baudoux in Jumet. Baudoux ist der größte Glasindustrielle Belgiens; er hat zwei Bannöfen, welche joviell erzeugen, wie zwanzig gewöhnliche Öfen. Sein Etablissement nimmt sich aus wie eine kleine Stadt; man braucht eine Stunde, um nur den Rundgang durch dasselbe zu machen. Seine Wohnung, ein Schloß, liegt neben dem großen Glaswerke. Langsam, immer die „Marseillaise“ brüllend, bewegte sich der Haufen darauf zu. Herr Baudoux nebst Familie hatten kaum Zeit, sich zu flüchten. Hier wurde nun, wie das „Echo der Gegenwart“ meldet, ein Vernichtungswerk begonnen und vollführt, das jeder Beschreibung spottet! Alles wurde zertrümmert, die Bannöfen, die Magazine, die Bureauz etc. Schließlich wurde das ganze Etablissement in Brand gesteckt. Die Verbrecherbande geriet nun in eine Raserei, in der sie sich selber nicht mehr kannte. Durch das Feuermeer von Neuem aufgeregt, waren das keine Menschen mehr, es waren wilde Furien, die sich dann auf das Schloß stürzten. Dasselbe wurde förmlich demoliert, die reichen Möbel, die Teppiche, Alles wurde durch die Fenster auf den Hof geworfen, und ein Feuer daraus gemacht. Jetzt wurde der Wein aus den Kellern hervorgeholt und unter Jubel und Lärmen verteilt; es waren ca. 3000 Flaschen, wie es hieß. Mittlerweile war auch das Schloß in Brand gesteckt worden, bald stand es in hellen Flammen und — entsetzlicher Anblick! — oben auf der ersten Etage tanzten die Rasenden und sangen die „Carmagnole“, und unter ihnen, hinter ihnen, von allen Seiten ein Flammenmeer: Nichts konnte die Wütenden retten, sie verbrannten in dem von ihnen selbst angezündeten Feuer! Die Zahl derselben ist noch nicht festgestellt, doch ist sie nicht gering. Die Feuerwehr langte am Brandorte an, sie wurde jedoch von der Menge zurückgeschlagen.

Balkan-Halbinsel.

Es wird bestätigt, daß die Pforte jetzt geneigt ist, den Fürsten Alexander ohne Fristbestimmung zum Generalgouverneur von Ostrumelien zu ernennen.

Amerika.

(Eine jüdische Universität in Newyork projektiert.) Am Sonntag fand in der Synagoge in der 19. Str. eine Versammlung von Delegaten verschiedener israelitischer Gemeinden in allen Teilen der Ver. Staaten statt, in welcher beschlossen wurde, eine jüdische Universität in Newyork zu gründen, welche den Namen „Hebrew University of America“ führen soll.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 29. März. (Landesproduktendörfe.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, württ., 18 M 25 - bis 19 M 10 - , fränkischer 19 M 75 - bis 19 M 80 - , Kernern, württ., 19 M 50 - bis 19 M 75 - , Dinkel 11 M 50 - bis 12 M., Roggen 16 M., Haber 13 M 30 - bis 13 M 80 - .

Stuttgart, 29. März. (Mehlbörsen.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1165 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen (per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten): Nr. 0 M 29.50 - 32, Nr. 1 M 27.50 - 29, Nr. 2 M 25.50 bis 27, Nr. 3 M 23.50 - 25, Nr. 4 M 20 - 22.

Stuttgart, 30. März. Der Baum- und Weidenmarkt in der Gewerbehalle wurde heute eröffnet. Derselbe ist heuer doppelt so stark befahren wie in den Vorjahren; besonders groß ist die Auswahl in Hochstämmen. Die Preise stellen sich für Kiefern-Hochstämme I. Qualität auf M 1.30 bis 1.50, für Birnen-Hochstämme I. Qualität auf M 1.70 bis 2 M., für II. Qualität Hochstämme auf 1 M. per Stück. Für Kiefern-Bildlinge wurde 1 M. per Hundert bezahlt.

(Konkursöffnungen.) Wilhelm Gschlin, Hand- schuhleder-Fabrikant in Kalen.

Auflösung des Rätfels in No. 37, Vett.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig



seit 20 Jahren bereitet aus Traubenhonig (vegetabilischem oder Frucht-honig aus besten rheinischen Weintrauben) u. dreifachgeläutertem Roh-zucker ist das reinste, angenehmste, best bewährte Haus- und Gemüthmittel für Erwachsene wie Kinder bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten etc. und durch unzählige Atteste selbst aus ärztlichen Kreisen ausgezeichnet. Dieses köstliche, dabei nahrhafte Traubenpräparat enthält keine

Spur animalischen oder tierischen Honigs, was zur Beruhigung aller Konsumenten hiermit ausdrücklich hervorgehoben wird. Prospekte mit Gebr.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Haupt-Depôt: Leipzig: „Engel-Apotheke“ — München: „Maximilian-Apotheke“ — Stettin: „Königl. Hof- und Garnison-Apotheke.“ Niederlage in Nagold bei Kond. H. Gschl., in Altschweig bei Chr. Gurgard, in Herrenberg bei Kond. Friedr. Böhler.

Eine Unterstützung für Unbemittelte. Wie häufig bringen Krankheiten Sorgen und Not in die Familie derjenigen, die mit ihrer Hände Arbeit ihren täglichen Unterhalt herbeischaffen müssen. Es ist daher gewiss anerkennenswert, dass Herr Apotheker R. Brandt in Zürich schon seit Jahren an Unbemittelte, welche an Magen-, Leber-, Gallenleiden, Hämorrhoiden etc. leiden, seine rühmlichst bekannten Schweizerpillen gratis überlässt und wolle man sich behufs Erlangung derselben nur direkt an den Genannten wenden.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Haiterbach.
Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.
Der gestorbene Friedrich Brezing, gew. Kübler in Haiterbach, hat hinterlassen:
Vermögen . . . 176 M 29 -
Schulden . . . 485 " 64 -
mithin Ueberschuldg. 309 M 35 -
Die Erbschaft wurde nicht angetreten. Wenn nicht binnen zwei Wochen Konkurs beantragt wird, erfolgt die Erledigung dieser Sache im außergerichtlichen Wege, wobei die Ansprüche unbekannter Gläubiger unberücksichtigt bleiben.
Nagold, den 29. März 1886.
K. Gerichtsnotariat.
Mayer.

Günderingen, Gerichtsbezirks Horb.
Fahrnis-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse des Johanna Georg Nisch, gewesenen Bierwirts und Bierbrauers dahier, wird an nachgenannten Tagen folgende Fahrnis gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:
am Mittwoch den 7. April d. J.:
Bücher, Mannsleider, Leinwandzeug, vieles Bettgewand, worunter eine Haarmatratze und ein Bettrosch, Leinwand, Tuch und Schreinwerk, worunter eine Kommode und Sofa;
am Donnerstag den 8. April d. J.:
Küchengehirr, worunter Zinn und Porzellan; ein Eimer Most, Faß und Handgehirr; ungefähr 20 Ztr. Heu und Dehnd, 20 Ztr. Dinkel- und Haberstroh, ungefähr 20 Ztr. Dinkel, 20 Ztr. Haber und etwas Gerste, 1 Sri. Kleejamen (Rot-Klee), 1 Partie Kunkelrüben; 3 aufgemachte Wagen, 1 großer Wagen und zwei kleine Flander, pflüge, Egge, 1 Glattwalze, 1 Rahnühle, 1 Reuschlitten und allerlei Feld- und Handgehirr.
Anfang je morgens 1/2 9 Uhr.
Den 30. März 1886.
Waisengericht:
Schultheiß Klent.
Nagold.

Gute Hobelbänke
werden gesucht von
Hauser, Schreiner.

Beihingen.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 5. April, vormittags 9 Uhr,
werden aus dem Gemeinewald Brand 300 Stück Langholz mit 126 Fm., meistens zu Bauholz geeignet, 40 Stück Derbstangen und 28 Nm. Brennholz verkauft.
Gemeinderat.

Nagold.
Haus- & Felder-Verkauf.
Mein Haus in der Maiergasse mit 2 Wohnungen, sowie 1/2 Morgen Wieswachs bei dem Kreuzstein und 2 1/2 Viertel Acker auf dem Steinberg suche ich zu verkaufen und werden Liebhaber auf heute Mittwoch den 31. März, abends 6 Uhr, auf das Rathhaus hier freundlich eingeladen.
Bäder Kühn.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.
Die von dem Unterzeichneten an die landwirtschaftliche Versuchstation Hohenheim eingesandten Proben von den durch den Verein bezogenen künstlichen Düngemitteln ergab bei der daselbst ausgeführten chemischen Untersuchung folgenden Gehalt:
1) Knochenphosphor.
Gesamt-Phosphorsäure 18,8 Proz. 18%
In Wasser lösl. Phosphorsäure 16,5 " 16 "
2) Knochenmehl.
Wasser 6,6 Proz.
Organ. Substanz*) 31,4 "
Sand 2,1 "
Knochenerde**) 59,9 "
100,0 Proz.
*) Darin Stickstoff 3,2 Proz. 3%
**) Phosphorsäure 23,8 " 24 "
3) Superphosphat S. P. 14.
Gesamt-Phosphorsäure 15,0 Proz. 14%
In Wasser lösl. Phosphorsäure 10,4 " 10 "
Alle drei Kunstdünger sind normal beschaffen und im Gehalt der von Seiten der Fabrik geleisteten Garantie durchaus entsprechend.
G. Guoth, Oekonom in Eßringen.

Seminarübungsschule Nagold.
Die Prüfung wird Montag, Dienstag und Mittwoch, den 5.-7. April, je von morgens 7 Uhr an vorgenommen. Zu derselben werden die Eltern und sonstige Freunde der Schule eingeladen.
Nagold, den 29. März 1886.
K. Seminarrektorat.
Brügel.

Nagold.
Einladung.
Freunde unseres allverehrten Reichskanzlers, Fürst v. Bismarck, werden zur Feier seines Geburtsfestes auf heute Donnerstag abend in das Gasthaus z. Krone zu einem Bier-Commerz freundlich eingeladen.
Nagold.

Modellhüte.
Erlaube mir die geehrten Damen zu benachrichtigen, daß von heute an Modellhüte sowie alle Neuheiten in Putzartikeln ausgestellt sind.
Achtungsvoll
Marie Martin.

Sindlingen.
Bei Unterzeichnetem sind zum Frühjahr sehr schöne
Birnen- & Apfel-Hochstämme
billig zu haben.
Wilh. Walter.

Gesucht
Agenten u. Reisende zum Verkauf von Kaffee, Thee, Reis und Hamburger Zigarren an Private gegen ein Fixum von 500 Mark und gute Provision.
Hamburg. J. Stiller & Co.

Das größte Bettfedern-Lager
von C. F. Kehnroth, Hamburg. versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M) neue Bettfedern für 60 S das K sehr gute Sorte M 1.25 Prima Halbdannen M 1.60 und M 2.
Bei Abnahme von 50 K 5% Rabatt.
Jede nicht konvenierende Ware wird ungetauscht.

Nagold.
Für die rühmlichst bekannte
Nürtinger Bleiche
nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände an, unter Zusicherung prompter Bedienung.
Gustav Selter.

Nagold.
Weiß- und farbige Tücher
jeder Größe hat in großer Auswahl neu sortiert
Chr. Bucher.

Empfehle in bester Qualität aller Gattung
Obstbäume & Garten-Sämereien.
Gärtner Plum, Nagold.

Confirmations-Geschenken
empfehlen wir neben sauber gebundenen Gesangbüchern, Erbauungsbüchern, Bücher religiös sittlichen Inhalts etc. Schreib-, Photographie-u. Poesie-Album, Schreibmappen, Brieftaschen, Notizbüchlein, Zeichen-Etuis etc. etc.
G. W. Kaiser'sche Buchh.

Nagold.
Ein jüngeres, braves
Mädchen
wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres durch die Redaktion.

Nagold.
Ca. 20 Ztr. gut eingebrachtes
Kleeheu
verkauft — wer? sagt die Redaktion.

Bermietet
oder verkauft wird 1/2 Morgen Acker im Steinberg unterhalb der Bahnlinie. Zu vermieten ist auch ein Krautgarten und ein Bürgerländle — von wem? sagt die Redaktion.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Nagold.

General-Versammlung.

Am Sonntag den 4. April 1886, nachmittags 2 Uhr, findet auf hiesigem Rathhause eine **General-Versammlung** statt, wozu sämtliche Mitglieder (männlichen und weiblichen Geschlechts) der Gemeinsamen Ortskrankenkasse Nagold hiemit eingeladen werden.

Die Gegenstände, welche zur Verhandlung kommen, sind:

- 1) Bericht über den Stand der Kasse,
- 2) Beratung über die Erhöhung des Beitrags,
- 3) teilweise Aenderung der Statuten und
- 4) Sonstiges.

Den 23. März 1886.

Vorstand.

Nagold.
Ewigen & dreiblättrigen Klee samen,
Gelbklee samen (Bedderlesklee),
Schwedischen & Weißklee samen,
Sparsette, Wicken, Grassamen,
in nur bester, keimfähiger Qualität

empfehlen zu geneigter Abnahme

Gottlob Schmid.

Wildberg.
Ewigen & dreiblättrigen Klee samen

in schönster, keimfähiger Ware

billigt bei

Fr. Moser.

Nagold.
Zur Ansaat empfehle ich
ewigen und dreiblättrigen Klee samen,
Gelbklee, Sparsette,
Grassamen,

in keimfähiger Ware bei bekannt billigsten Preisen.

Christian Schwarz.

Ludwig Arnold, Nürnberg,

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt

für **Damen- und Herren-Garderobe** jeder Art in zertrenntem und unzertrenntem Zustande; ferner für **Möbelstoffe, Plüsch, Gardinen, Seide, Sammt, Federn, Handschuhe** etc.

Musterkarte neuester Farben und Annahmestelle bei
Hrl. **Käthen Martin** in Nagold.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß an Stelle des Herrn **C. W. Luz Herr Fr. Flaig, Konditor & Kaufmann** in **Altensteig**, als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.

Stuttgart, den 8. März 1886.

Der Generalagent:

Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschlusse von Lebens-Versicherungen zu empfehlen; die loyale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.

Altensteig, den 9. März 1886.

Fr. Flaig.

Regenmäntel von M. 6—M. 50.
Promenademäntel v. M. 12—M. 75.
Mantlets & Visites v. M. 6—M. 80.

Eduard Degginger,
TÜBINGEN.

Scorner-Jaquette v. M. 6—M. 50.
Kinder-Mäntel aller Größen von
M. 2.50—M. 30.

Neuheiten in Kleiderstoffen.

Billig. Bezugsquelle. (Diagonal)

Muster- und Auswahlsendungen franko.

Grosses Manufaktur-, Modewaren- & Confektionsgesch.

Nagold.
Ewigen & dreiblättrigen Klee samen,
Gelbklee samen (Bedderlesklee),
Grassamen, sowie
ungarische Saatwicken

empfehlen in bester, keimfähiger Ware

Gustav Heller.

Nagold.
Gartensamen-Empfehlung.

Bei der herannahenden Verbrauchszeit von **Gemüse- und Gartensamen** erlaube ich mir solchen in frischer bester Ware in den verschiedensten Arten bestens zu empfehlen.

Caroline Gauß.

Nagold.
Kinderwagen

empfehlen in großer Auswahl

G. Käufer, Sattler.

Meine **Capelen-Musterkarte** mit dem neuesten Dessins bringe in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Nagold.
Museum.

Freitag den 2. April
Abstimmung über ein Aufnahme-Gesuch.

Altensteig Dorf.
5—600 Mark

werden gegen gute Sicherheit sofort ausgeliehen; von wem? sagt
Schultheiß **W a s t.**

Wrondorf.
12 Stück schöne
Milchschweine

verkauft Samstag d.
3. Apr., mitt. 12 Uhr,
Weimer.

Nagold.
Nächsten Samstag den 3. April
verkauft 10 Stück
schöne
Milchschweine

Chr. Raaf, Schuhmacher.

Einzige Direkte Postlinie

Antwerpen

Nord Amerika

Königl. Belg. Postdampfer der

Red Star Linie

Samstags nach New York

Nähere Auskunft erteilen:
von der **Becke & Marsily, Antwerpen,**
Schmidt & Dihlmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Viele Tausende
haben sich nach Durchsicht und Anleitung des Schriftchens „Der Krankenfreund“ durch einfache Hausmittel selbst geheilt. Es sollte daher kein Kranker, gleichviel an welcher Krankheit er darnieder liegt, veräumen, sich das kleine Buch von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen. Man schreibe einfach eine Postkarte und die Zusendung erfolgt ohne Kosten.

In der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung ist vorrätig:
Der
Württemb. Sekretär.
Ein praktisches Handbuch für den württembergischen Bürger als Leitfaden in den wichtigsten Rechts- & Geschäfts-Verhältnissen. Neuente vielfach vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis M. 5.40.

Rechnungen
fertigt in schönster Ausführung die
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

